

gung der Kammer gemachten Ausgaben das ständige Steuerverwilligungsbrecht gegen die K. Regierung zu ver- wahren.

Hopf und Fezer unterstützen diesen Antrag, welcher denn auch von der Kammer angenommen wird.

Das Lager bei Königen im August und Sept. 1861 hat 80,799 fl. gekostet.

v. Gemmingen würde ein stehendes Lager am Rhein für das ganze 8. Armeekorps für zweckmäßig halten, womit

der Kriegsminister auch einverstanden ist.

Fezer sagt, zu dem Lager bei Königen, welches eben ein schönes militärisches Schauspiel gewesen, seien 26,000 fl. mehr verwendet worden, als verwilligt gewesen.

Der Kriegsminister antwortet: Das Lager bei Königen sei nicht ein schönes militärisches Schauspiel, sondern eine tüchtige, vernünftige, wohlgelungene Uebung für den Kriegsdienst gewesen. Dem Kriegsminister müsse aber überlassen bleiben, das zu verfügen, was er für die Ausbildung der Truppen als angemessen erachte.

Stuttgart, 7. April. 133. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Für den Generalstabsarzt werden 200 fl. jährlich Aufbesserung verlangt und mit 46 gegen 30 Stimmen bewilligt. Für den Divisionsbereiter werden gleichfalls 200 fl. Aufbesserung verlangt und verwilligt, ebenso werden dem Auditor, Regimentsquartiermeister, Regimentsarzt, Regimentspferdearzt, Oberkriegskommissar, Festungshauptkassier, Spitalverwalter, Magazinverwalter und Bau- schreiber je 100 fl., den Kasernenverwaltern je 80 fl., den Kasernenaufsehern je 50 fl., dem Montirungsverwalter 110 fl. jährlich genehmigt.

Für die Soldaten beantragt die Kommission eine Löhnungsaufbesserung von täglich 1 kr., Cavallo will 2 kr., Frhr. v. Dm 3 kr., Wolbach und Goltzer sogar 6 kr. täglich mehr als bisher geben. Schließlich wird der Antrag des Frhrn. v. Dm (3 kr. Löhnungsaufbesserung) mit 65 gegen 17 Stimmen angenommen. Bezüglich der Entschädigung für die Uelandsreisen werden freie Benutzung der Eisenbahn oder, soweit dies nicht möglich ist, 3 kr. per Poststunde bewilligt.

Pfäfflin stellt den Antrag, jedem Soldaten bei seinem Eintritt unter die Fahne 50 fl. auszuzahlen zu Anschaffungen für Kleinmontirung u. s. w. — Dieser Antrag wird abgewiesen.

Grathwohl, Heim und Maier stellen den Antrag: Die Regierung um Eindringung eines Gesetzes- entwurfes zu bitten, wodurch bestimmt werde, daß die bei jeder Rekrutierung Freigelosten den durch das Loos getroffenen eine gewisse, nach den Vermögensverhältnissen des Einzelnen in Klassen bemessene Entschädigung zahlen sollen.

Beim Antrag Grathwohl's ergibt sich Stimmen- gleichheit, 41 gegen 41 Stimmen. Derselbe wird durch den Stichentscheid des Präsidenten, der mit seinem Nein den Ausschlag gibt, abgelehnt.

Die Obermänner erhalten eine tägliche Löhnungs- zulage von gleichfalls 3 kr., die Feldweibel 4 kr.

Schließlich wird nach dem Antrag der Kommission gemäß beschlossen, die Regierung zu bitten, daß sie den beurlaubten Soldaten den Aufenthalt in den deutschen Bundesstaaten ohne Caution gestatte.

Stuttgart, 8. April. 134. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministerisch: Kriegsminister v. Miller und Oberst v. Kalle. Minister v. Gessler.

Eine Nacherganz von 400,000 fl. über bereits ein- gebrauchte 800,000 fl. aus der Restverwaltung zu Erbauung und Einrichtung eines Irrenhauses in Tübingen wird eingebracht.

Minister v. Gessler beantwortet mehrere Inter- pellationen, von Grathwohl über Abänderung der Be- stimmungen in Betreff der unbesteigbaren Kamme, dahin,

daß bereits ein entsprechender Entwurf dem K. Geheimen- rath zur Begutachtung vorliege.

Sarwey wegen Entschädigung für das durch Gasexplosion demolirte Diez'sche Haus. Der Verwaltungs- rath der Landesgebäude-Brandversicherungsanstalt habe die Leistung einer Entschädigung abgelehnt; ob der Herr Minister nun Abhilfe zu treffen gedenke.

Minister v. Gessler sagt dies zu. Der Beschädigte werde gegen diese Entscheidung doch Berufung an den Geheimenrath einlegen, wo sich alsdann Gelegenheit zur Abhilfe auf eine oder die andere Weise geben werde.

Desterlen: ob es wahr sei, was in öffentlichen Blättern siehe, daß bei der Reduktion des Landjägerskorps vorzugsweise diejenigen Bezirke betroffen werden sollen, deren Abgeordnete für die Reduktion gestimmt haben.

Minister v. Gessler. Da der Etat noch nicht zu Ende berathen sei, liege bis jetzt für ihn keine Veranlassung vor, sich mit der Sache zu beschäftigen. Ueberdies sei die Vertheilung auf die einzelnen Bezirke Sache der Kreis- regierungen.

Kausler bittet den Herrn Kriegsminister, den Rekruten und Soldaten eine humane Behandlung zu Theil werden zu lassen; er habe gehört, dieselbe lasse zuweilen, namentlich von Seiten derer, welche sie einzuüben, Manches zu wünschen übrig.

Kriegsminister v. Miller: es seien die strengsten Befehle gegeben, daß die Rekruten und Soldaten gut behandelt werden. Kommen Klagen über Verletzung dieser Befehle ein, so erfolge strengste Bestrafung.

Bei fortgesetzter Berathung des Etat des Kriegs- departements werden verwilligt: An Besoldungen für Ministerium und Kanzlei 58,226 fl. jährlich, darunter nur 500 fl. pensionsberechtigter Funktionsgehalt für den Oberthierarzt.

Pferdeentschädigung für den Adjutanten des Ministers erstmals 130 fl.

Kanzleikosten 3200 fl.

Für das Generalinspektorat des K. Truppenkorps 1961 fl.

Für die Adjutantur des Königs 14,073 fl.

Für das Gouvernement der Bundesfestung 14,035 fl. wird unter Abzug von 400 fl. an der erigirten Funktions- zulage des Gouverneurs bewilligt. Die Aufstellung eines zweiten Adjutanten aus dem Ingenieurkorps oder dem Generalstab wird genehmigt.

Für den Generalquartiermeisterstab taktische Abthei- lung 25,000 fl., für das Ingenieurkorps der Bundesfestung 13,849 fl., für die allgemeine Kriegsschule 20,100 fl. Hier entsteht eine längere Debatte über die Vereinigung der Kriegsschule mit der polytechnischen Schule, welche der Hr. Kriegsminister für unthunlich erklärt, da die jungen Leute schon mit 15 Jahren in die Kriegsschule kommen und an Gehorsam gewöhnt werden müssen, während dies bei Vermischung mit älteren der polytechnischen Schule gefährdet wäre. Die jungen Leute wären zu sehr der Verführung ausgesetzt.

Die Kammer beschließt, an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, in Erwägung zu ziehen, ob und in welcher Weise sich eine Verbindung der Kriegsschule mit der polytechnischen Schule bewerkstelligen lasse.

Ehreninvalidenkorps 10,671 fl.

Reiterei 322,000 fl.

Artillerie 213,500 fl.

Infanterie: Divisions- und Brigadestäbe 22,000 fl. 8 Linienregimenter und 3 Jägerbataillone 940,000 fl. Das 3. Jägerbataillon kommt nach einer Mittheilung des Hrn. Kriegsministers in die bisherige Gardekaserne. Die Errichtung dieses Bataillons verursachte einen Mehraufwand von nur 10,000 fl., da Mannschaft und Offiziere aus den Linienregimentern genommen werden, also keine Vermeh- rung eintritt.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 45.

Dienstag den 18. April

1865.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

22

Backnang.

Aufforderung.

Ueber den Nachlaß nachgenannter hier ver- storbener Personen werden demnächst die waisen- gerichtlichen Verhandlungen stattfinden.

Gläubiger und Bürgen werden nun auf- gefordert, ihre Ansprüche schriftlich binnen 10 Tagen

einzureichen, damit solche gehörig beachtet werden. Den 12. April 1865.

K. Gerichts-Notariat.

Reinmann.

Theuß, Conrads Wittve, von Auenstein.

Stöcker, Christine Catharine, Bäckers Ehefrau.

Schwenger, Jakob, von Germannswilerhof.

Sammet, Barbara, K. Kameralamtsdieners

Ehefrau.

Huber, Gottlieb, Bauer.

Wilhelm, Zimmermann, Bürger in Almers-

bach.

22

Grab.

Gaus-Verkauf.



Das zur Gantmasse des verstorbenen Jakob Jäkle, Mezgers von hier gehörige 1stocige Wohnhaus an der Kreuzstraße nach Schönbrunn und Morbach sammt

11,1 Rth. Gras- und Baumgarten am Hohlwea,

angekauft zu 625 fl. wird am

Mittwoch den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus zu Grab letztmals im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. April 1865.

K. Amts-Notariat Murrhardt. Trautwein.

22

Großhöchberg — Spiegelberg.

Veraccordirung von Straßenbau-Arbeiten.

Die nachgenannten, bei dem Bau einer neuen Verbindungsstraße von Spiegelberg nach Großhöchberg vorkom- menden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden und zwar:

Planirungsarbeit mit . . . 2450 fl.,

Chausstrungsarbeit mit . . . 3305 fl.

Die Accordsverhandlung findet am Samstag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Spiegelberg statt und

werden tüchtige Accordsliebhaber, unbekannte mit den nöthigen Zeugnissen versehen, dazu eingeladen. Den 12. April 1865.

Oberamtswegmeister Schultheißenamt. Holz. Schäffer.

Gaildorf.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß an Fichten-Rinden von den Staatswaldungen der Reviere

Gaildorf mit ca. 100 } gerollte Klaster,
Schwend " " 100 }
Schmidelfeld " " 75 }
Untergröningen " " 25 }

wird Samstag den 22. April d. Js.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthof zur Sonne allhier zum Aufstreich gebracht, wozu Kaufslustige hiemit freundlich eingeladen werden.

Den 16. April 1865.

K. Revierförsterei. Schilling.

12

Heiningen.

Geld-Offert.

400 fl. Pfleggeld und 350 fl. aus einer Privat-Verwaltung, ersteres gegen gesetzliche Sicherheit, letzteres auch gegen gute Bürgschaft, zu 4 Prozent Verzinsung, hat sogleich auszuleihen Adam Dantel.

Backnang.

Den Herren Kugelbahnbesitzern empfehle ich meine **Lignum - Sanctum - Kernfugeln**, in verschiedener Größe, sowie mehrere Spiele sehr schöner starker **Regel** zu billigen Preisen. G. Föll, Drechslermstr.



Mittwoch:

Löwen.

Duppenweiler.

Empfehlung von Grabsteinen.

Bei Unterzeichnetem stehen vorräthig: ein kleiner und 4 große Grabsteine, nach verschiedenen Zeichnungen aus dauerhaften Steinen schön gehauen, welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden. Steinhauermeister Ludwig Heid.

Backnang.

Auf dem Wege vom Marktplatz in den Kirchhof und zurück ist mir am Palmfest ein **goldner Uhrschlüssel** verloren gegangen, um dessen Zurückgabe ich den etwaigen Finder freundlich bitte. Reallehrer Gutscher.

Unentbehrlich für jede Familie!
Leopold'scher Brust-Syrup,
 à Flasche 21, 39. und 1 fl. 10 fr.

Sicher wirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungen-Krankheiten, ist nur allein echt zu bekommen bei **J. G. Winter in Bäcknang.**

Verlorener Mantelkragen.
 Am letzten Sonntag Abend ist auf der Straße von Murrhardt nach Dppenweiler ein schwarzuchener Mantelkragen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben entweder in Murrhardt bei Hrn. Wilhelm Seeger, oder in Sulzbach bei Herrn F. L. Kübler, oder bei der Redaktion des Murrthalboten.

Für Brustleidende!
 Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte
weiße Brust-Syrup
 von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr. und à 54 fr. in **Bäcknang** bei **Louis Vogt.**

Att e st.
 Lieber Herr Rabow in Carthaus).
 Kamienika (Prov. Preußen), 5. Jan. 64.
 Schicken Sie mir doch mit umgehender Post für beifolgenden 1 Thaler eine halbe Flasche Mayer'schen Brust-Syrup, der meiner Frau wirklich ausgezeichnete Dienste geleistet, und den ich nach allen Seiten hin bestens empfehle.
 Mit bestem Grusse Ihr
G. Möller, Rittergutsbesitzer.

12 Oberroth.
Heu- und Stroh-Verkauf.
 circa 100 Centner gutes **Heu** und einige hundert Centner gutes **Stroh** verkauft auch parthienweise
L. Schließmann, Gutsbesitzer.

Bäcknang.
 Unterzeichneter hat 20 bis 30 Centner **Obmhd** zu verkaufen.
J. Lehmann z. Adler.

13 Bäcknang.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Schreinermeister **Größinger.**

12 Heiningen.
 Ungefähr 500 bis 600 Stück Dinkel-, Roggen- und Haberstroh hat zu verkaufen
Adam Dautel.

Bäcknang.
Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt frühe **Gemüse-Pflanzen**, als: Köhl, Kohlraben, Carviol, Früh- und Spät-Kraut zu billigem Preis.
F. Größinger, Gärtner.

33 Sulzbach a. d. Murr.
 Bei Bäcker Strohmaier sind 400 Simri **Haber** zu haben.

22 Oberstenfeld.
 Es sind etwa 80 bis 100 Simri schöne gelbe **Schweizer-Kartoffeln** dem Verkauf ausgesetzt und zu erfragen bei **Ludwig Ungler.**

Verschiedene Nachrichten.
 † Die Posttransportordnung für den Verkehr im Inland und mit den Ländern des deutschen Postvereins wird v. 1. Mai d. J. an dahin abgeändert, daß als Porto von Ortsbriefen (Korrespondenzen innerhalb des Aufgabeborts) und von Briefen zwischen Postorten, welche weniger als 2 Meilen von einander entfernt liegen, im Inland für den einfachen Brief 1 kr. erhoben wird.

Stuttgart. Die Finanzkommission beantragt, die Eingaben von 242 Lehrern an Latein- und Realschulen um Gehaltsverhöhung der k. Staatsregierung zur näheren Erwägung mit der Erklärung mitzutheilen, daß die Kammer geneigt sei, einer Nacherlegung zu entsprechender Aufbesserung der Gehalte der betreffenden Lehrer zuzustimmen.

Stuttgart, 9. April. In der Kaserne herrscht kein kleiner Jubel darüber, daß den Soldaten und dem Unteroffizier auf eine so splendide Weise der Sold aufgebessert worden. Beim Soldaten machen die 3 Kreuzer beinahe eine Verdoppelung seiner bisherigen Geldbezüge aus. Wenn eine Aufbesserung wohl angebracht war, so ist's diese.

Stuttgart. Vor einigen Tagen kam ein mit 1 fl. 39 fr. belasteter Brief aus der Türkei zurück, dessen Adresse bei sämtlichen Postämtern des osmanischen Reichs als unfindbar bezeichnet wurde. Derselbe war von einem hiesigen Dienstmädchen abgeschickt worden mit der Adresse: „Herrn N. N., Hausknecht in Göppingen in der Türkei.“ („Türkei“ heißt ein Wirthshaus bei'm Bahnhof in Göppingen.)

Weikersheim, 12. April. Die stille Woche ist bei uns durch ein jammervolles Ereigniß gestört worden. Gestern Abend kehrte ein Jäger von der Schnepfenjagd heim, und indem er in den fürstlichen Garten einbog, entlud sich auf noch unerklärte Weise das Gewehr und streckte ein neben ihrer Mutter gehendes dreizehnjähriges Mädchen nieder. Es ist die Tochter braver, allgemein geachteter Eltern, denen die innigste Theilnahme in weitem Umkreise sich zuwendet.

In Muffberg kehrten Mittwoch Mittag von einem Holzverkauf kommend, der Kameralamtsbuchhalter von Sindelfingen, ein Forstwart und mehrere Holzläufer im dortigen Wirthshause ein, wobei es sich ereignete, daß der Forstwart sein Gewehr zu schnell auf den Tisch hinlegte und dasselbe sich entlud. Durch den Schuß wurden mehrere um den Tisch herumstehende Personen zum Theil erheblich verwundet.

Tauberbischofsheim, 8. April. Heute ist unsere Stadt in großer Aufregung über eine Mordthat, die bloß einige Schritte von der Wachsstube am Marktplate Nacht 2 Uhr verübt wurde. Der hiesige Nachtwächter Hodis war unterwegs zur Wachsstube. Wenige Schritte von derselben entfernt, stieß er auf ein diebisches Subjekt, von demselben entsetzt, stieß er auf ein diebisches Subjekt, das wahrscheinlich gerade daran war, einzubrechen. Dieser Mensch widersezte sich der Verhaftung und brachte dem Wächter zwölf Stichwunden, wovon die eine tödtlich war, bel. Derselbe verschied noch in derselben Stunde.

Der Heder kommt! In Lörrach (Baden) ist die sichere Nachricht angelangt, daß Friedrich Heder, zur Zeit in St. Claire-County, Staat Illinois, wohnhaft, von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Konsul in Zürich ernannt worden ist, und wohl noch dieses Jahr nach Zürich übersiedeln wird.

Sachsen. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Hochwasser wie im Jahr 1845. Viele Stunden weit um Leipzig stehen die Niederungen unter Wasser. Berlin, 8. April. Der den Städten vorgelegte Glotten-Expansionsplan verlangt für die preussische Marine einen achtunggebietenden Standpunkt unter den Seemächten zweiten Ranges. Dazu sei erforderlich: Eine Schlachtflotte von 10 Panzerregatten, 10 Panzerbatterien zur Vertheidigung besetzter Küsten, 8 gedeckte Schraubenforvetten von 28, 6 Plattdeckforvetten von 17 Kanonen zum überseeischen Handelschutz, 6 Dampfavisos zur Beobachtung des Feindes und zum Depeschendienst. Der Gesamtzuschlag beträgt 34,593,500 Thaler. Der Plan der Ausführungsdfrist ist zwölf Jahre.

Berlin, 8. April. Herr von Bismarck macht Ernst. Man versichert, daß alle jetzt in Danzig befindlichen Marine-Abtheilungen, mit Ausnahme der Werftdivision und der Marineartillerie, nach Kiel übersiedelt werden sollen. Es scheint daher, daß von Westküstlicher Seite einer solchen Maßregel keine Hindernisse entgegenstehen. Außerdem erfahren wir von gutunterrichteter Seite, daß die Constatirung der Gesellschaft, welche an der Kieler Bucht großartige Marine-Abtheilungen zu errichten beabsichtigt, sowie die Beschaffung der dazu nöthigen Kapitalien und auch die Erwerbung der erforderlichen Grundstücke als gesichert angesehen werden können.

Die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Florenz hat seit einigen Tagen begonnen. Ein großer Theil der Beamten am Finanzministerium ist bereits in der neuen Residenz eingetroffen; die Uebrigen werden in den ersten Tagen nächsten Monats nachkommen. Die Uebersiedelung des Ministeriums des Innern wird am 10. Mai vollendet sein.

Petersburg, 6. April. Ueber die hier herrschende Epidemie wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: „Die Krankheit ist von mäßiger Dauer: 8 bis 10, 14 bis 21 Tage ist das gewöhnliche. Ein vorläufiges Stadium von allgemeinem Unbehagen geht der eigentlichen Krankheit um 24 bis 48 Stunden vorher. Ein heftiger, langdauernder Fieberanfall mit großer Hitze, sehr frequentem Puls, rother oder schon gelber Hautfärbung, und meist starkem Ergriffensein des Nervensystems, aber meist ohne Delirien, leitet die Krankheit ein und ist zugleich ihr stärkster Ausdruck. Die Zahl der Erkrankungen soll 10,000, die der Todesfälle 2000 betragen. Es sollen täglich 100 Personen erkranken. Die Epidemie wird den ungesunden Wohnungen der Armen und der schlechten Beschaffenheit der Nahrungsmittel zugeschrieben.“

New-York, 5. April. Nach dreitägiger Schlacht hat der unionistische General Grant am Montag früh Richmond und Petersburg besetzt. Der Rebellen-General Lee hat sich in der Richtung von Lynchburg, also westwärts, zurückgezogen, von Grant hart verfolgt. Der Verlust der Rebellen wird auf 15,000 Tode und Verwundete, 25,000 Gefangene, 100 bis 200 Kanonen angegeben, der Verlust der Bundesstruppen auf 7000 Mann.

Stuttgart, 135. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 10. April. Am Ministerisch: Kriegsminister v. Miller und Oberst v. Kalle.

In fortgesetzter Berathung des Kriegsetats werden verwilligt: Dienstalterszulagen für Lieutenants 7200 fl., statt bisheriger 3600 fl.

Für Militärbeamte 2200 fl., bei 15jähriger (bis 20jähriger) Dienstzeit. Bisher waren nur 2000 fl. erigirt.

Für Unteroffiziere und Soldaten 36,000 fl., bisher nur 30,500 fl.
 Für Kasernirung 158,200 fl. **Becher** meint, die Verblendung der neuen Reittasche wäre nicht nothwendig gewesen, dagegen hält **Wolbach** die Verblendung der Wengentasche in Ulm für geboten.

Für Krankenpflege 42,000 fl. **Feser** spricht seine Anerkennung aus zu dem Beitritt Württembergs zu den Bestimmungen des Genfer Kongresses über Neutralisirung der Kranken und Verwundeten.

Für Arsenaldirektion und Garnisons-Artillerie 39,157 fl., für das Arsenal durchschnittlich per Jahr 121,015 fl.

Für große Montirung 122,366 fl. durchschnittlich per Jahr, weniger als in letzter Etatsperiode 49,633 fl. per Jahr. **Hopf** fragt, ob eine Nachforderung für die neue Uniformirung nachkommen werde. Kriegsminister v. Miller verneint dies, da man mit den laufenden Mitteln auskommen werde.

Für Remontirung 60,875 fl. jährlich.
 Für Brod 360,052 fl. jährlich, für Heu und Stroh 120,017 fl. jährlich, für Haber, Heu und Stroh 555,633 fl. jährlich. Brennholz 95,154 fl. Hier wird die Steinkohlenfeuerung statt der Holzfeuerung zur Sprache gebracht. **Cavallo** empfiehlt Luft- oder Dampfheizung.

Schall fragt, ob nicht die Brodportionen der Soldaten (da dieselben das Brod häufig verkaufen) verringert werden könnten und der daraus entfallende Erlös in anderer Weise für die Ernährung der Leute (etwa durch eine zweite Mahlzeit) verwendet werden könnte. Der Kriegsminister erwidert, die Verwaltung habe diese Frage in neuerer Zeit bereits in Erwägung genommen. — **Schall** bemerkt noch, daß die Ulmer Bäcker sich benachtheiligt finden dadurch, daß die Soldaten ihr Brod in der Stadt verkaufen.

Seeger: Es wäre zu bedauern, wenn man die Junktinteressen der Bäcker in den Vordergrund stellte, und es wäre nur sehr zu wünschen, daß auch in der Stadt Stuttgart den Herren Bäckermeistern eine wohlthätige Konkurrenz durch eine Militärbäckerei gemacht würde.

Große Kriegsbüchungen 10,000 fl. Garnisonskirchen und Schulen 3462 fl. Vorspanns- und Transportkosten 7000 fl. Quartiervergütung 18,000 fl. Diäten, Commandozulagen, Reise- und Umzugskosten 13,000 fl. Rekrutirungs- und Rekruteneinlieferungskosten 7974 fl. Hier wird ein Antrag **Adler's** angenommen, bei den Musterungen der Rekruten durch die beiden Aerzte denselben einen Aktuar als Protokollführer beizugeben.

Fehr. v. Gütlingen stellt den Antrag, die k. Regierung zu ersuchen, Soldaten, welche Bauhandwerker sind, in Garnisonsstädten an den Uebungen der Feuerwehrrheil nehmen zu lassen, oder aber eine eigene militärische Feuerwehr zu bilden. Dieser Antrag wird von **Feser, v. Dw, v. Zeyppelin, Rägele** unterstützt und von der Kammer mit 69 gegen 12 Stimmen angenommen.

W. v. König stellt den Antrag, die k. Regierung zu bitten, Einleitung dahin zu treffen, daß von der Mannschafft außer des Dienstes das Seitengewehr nicht getragen werde.

Zeller bedauert, daß **Fehr. v. König** den Antrag nur auf die Mannschafft beschränkt hat, indem auch die Unteroffiziere für die Sicherheit des Publikums ebenso gefährlich werden können. Ueberhaupt, jagt der Redner,

wünsche er, daß das Brücken mit der Waffe bei den Soldaten nicht zu einer Art von Parade werden möge. **F e h e r** spricht sich über v. Königs Antrag im Sinne Zellers aus.

H o p f wünscht, daß der Antrag auf das Militär überhaupt ausgedehnt werde (also auch auf die Offiziere.) v. **K ö n i g**: Diese Erweiterung nehme er aus dem Grunde nicht auf, weil er befürchte, daß dadurch sein Antrag durchfallen würde.

Der Antrag des **F r h n. W. v. K ö n i g** wird mit 69 gegen 11 St. angenommen.

J u f i z p f l e g e 300 fl. Unterstützungen 66,000 fl. Medaillen, Benefizgehalte 5500 fl. Dispositionsfonds 5000 fl. Militärstrafanstalt 16,000 fl. Militärverdienstordenpensionen 35,044 fl.

Hier ist der ordentliche Etat des Kriegsdepartements zu Ende. Ehe mit dem außerordentlichen begonnen wird, richtet **H ö l d e r** an den Herrn Kriegsminister eine Interpellation dahin gehend, ob es richtig sei, daß erst kürzlich die Ernennung einiger höheren Offiziere stattgefunden habe ohne vorangegangenen Vorschlag des Herrn Kriegsministers und **H o p f** stellt den Antrag, die Verfassungskommission mit einem Bericht darüber zu beauftragen, daß das Militär auf die Verfassung beeidigt werde.

Im außerordentlichen Etat sind erigirt und verwilligt: 1) für weitere 2000 Stück eiserne Bettstellen zu Ausdehnung des einschläfrigen Belags auf die ganze Garnison Stuttgart 36,300 fl., in den Jahren 1864-66 auszuführen.

2) Für die Waffenübungen der Landwehr erigirt jährlich 20,000 fl., da jedoch der als Rekruten ausgehobene Mannschaftsstand zur Stellung des Contingents reicht, so werden im Einverständnis mit dem Ministerrath 12,000 fl. für 1864-65 verwilligt und die beiden anderen Jahre abgelehnt.

3) Für Gehalte der (nach Zurückführung des Bundescontingents auf den Friedensfuß vom Jahr 1859) in Quiescenzstand veretzten Oberärzte, Pferdeärzte, Auditoren und Verwaltungsbeamten jährl. 7000 fl. In letzter Periode waren es 18,000 fl.

4) Zu Erbauung eines Reithauses in Ludwigsburg für das Abgebrannte 18,000 fl., welche in den beiden Jahren 1864-66 verwendet werden; ebenso

5) Zu Erbauung eines Jouragemagazins 25,000 fl.

6) Zu Herstellung eines Brunnenschachtes mit Dampfmaschinenbetrieb und Wasserleitung auf Hohenasperg 7000 fl. Bisher kostete die Befuhr des Wassers vom Dorfe aus jährlich 11-1200 fl., der Betrieb wird in Zukunft nur noch 400 fl. machen, es tritt also eine namhafte Ersparnis ein.

7) Zu Erbauung der Privatwaldungen im Schießthal bei Gmünd, welche der Beschädigung der Schießübungen der Artillerie ausgesetzt sind 25,000 fl.

Damit ist der Kriegsetat erledigt.

Stuttgart, 11. April. 136. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministerrath: die Minister v. **C e f f l e r** und v. **S o l t h e r**.

Bei Berathung des Etat des Innern war die Berathung über die Befoldungszulagen der Offiziere und die Löhnungserhöhungen der Mannschaft des Schießcorps zurückgestellt worden, bis darüber beim aktiven Militär entschieden sei, um die Erhöhung in gleicher Weise eintreten zu lassen. Für die Offiziere sind vorgesehen 800 fl., für die Mannschaft 4392 fl. 40 kr., nämlich 4 kr. per Tag Zulage für den Landjäger 1. Klasse und 3 kr. für den Landjäger 2. Klasse, was verwilligt wird. Ein Antrag, den Stabsoffizier des Landjägerscorps mit denen der Linie gleichzustellen, wird abgelehnt. Ebenso ein Antrag, den Stationskommandanten 6 kr. zuzulegen.

M a c k und **H a u b e r** berichten über die abweichenden Beschlüsse der andern Kammer zu dem Schulgesetz.

Zu Art. 8 wird folgende Fassung angenommen:

Ist mit der Schulstelle ein Meßnerdienst vereinigt, so muß der Lehrer in der Regel einen Meßnergehilfen halten, dessen Belohnung zu dem bei Festsetzung des Gehalts in Abzug kommenden Amtsaufwand zu rechnen ist, soweit solche nicht etwa schon durch den Meßnerbetrag gedeckt erscheint, um welchen der Gehalt der Schulstelle das gesetzliche Minimum übersteigt. Nur ausnahmsweise kann auf den Wunsch der Gemeinde und des Lehrers dem letzteren die Haltung eines Meßnergehilfen von der Oberschulbehörde erlassen werden, in welchem Falle die entsprechende Belohnung ihm zu reichen ist.

Bei Art. 9 und 10 werden den Beschlüssen der 1. Kammer entgegenkommende Fassungen angenommen.

Bei dem Zusatz zu Art. 14 beschließt die Kammer folgende Fassung: Die Leitung der Geschäfte in der Districtschulbehörde steht dem ersten Geistlichen und dem ersten Ortsvorsteher gemeinschaftlich zu; außerdem gebührt dem weltlichen Ortsvorsteher die erste ordentliche, dem geistlichen Vorsteher hingegen im Falle der Stimmengleichheit die entscheidende Stimme. Ausnahmen hievon treten nur ein in Fällen von Straferfügungen, wo dem weltlichen Ortsvorstand die Leitung der Geschäfte gebührt und die Geistlichen nicht mitstimmen.

In der Endabstimmung wird das so abgeänderte Gesetz mit allen anwesenden 80 Stimmen angenommen.

M i t t n a c h t berichtet nun Namens der Justizgesetzgebungskommission über die Beschlüsse der ersten Kammer, betreffend den Gesetzesentwurf über die Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit.

Die Abweichungen bestehen nur in dem von der 2. Kammer vorgeschlagenen Zusatzartikel 2 a. Dem Beschlusse der 1. Kammer, die Ziffer 1 dieses Artikels zu streichen, tritt die 2. Kammer bei.

Die Ziffer 2 des Art. 2 a wird auf den Antrag der Kommission in folgender Fassung angenommen: Minderjährige, welche nach Maßgabe des Art. 2, Abs. 2 der Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 ein Gewerbe selbstständig betreiben, nachdem sie die befalls bestehenden Vorschriften erfüllt, insbesondere die Zustimmung ihres Vaters oder Vormunds erlangt haben, werden durch Verträge, welche diesen Geschäftsweig betreffen, verpflichtet.

Bei Ziffer 3 beharrt jedoch die 2. Kammer auf ihrem früheren Beschlusse und bei Ziffer 4 lehnt sie den vom andern Hause beschlossenen Zusatz ab.

Bei der sofort erfolgenden Endabstimmung über das ganze so abgeänderte Gesetz wird dasselbe mit 80 gegen 1 Stimme (**W ä c h t e r**) angenommen. **W ä c h t e r** hatte nämlich auch bei den Ziffern 2-4 den Beschlüssen des andern Hauses beizutreten beantragt.

Nächste Sitzung: Dienstag den 25. April, Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Die Einnahmerubriken, Kameralämter und Forstverwaltung. Zuerst aber ein ungedruckter Bericht der Kirchen- und Schulkommission über eine Eingabe von Lehrern an höhern Mädterschulen in Städten.

† **B e r i c h t e n** aus **M e r i k o** (über New-York) zufolge schlug **Corona** ein französisches Regiment bei **Veranos** und ließ die Gefangenen erschießen. Die Franzosen rückten am 29. Januar von **Durango** gegen **Chihuahua** vor, zogen sich jedoch wieder zurück, da letzteres stark besetzt war.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 15. April 1865.

Fruchtgattungen.	Pöchte.		mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen ..	—	—	—	—	—	—
„ Kernen ..	5	—	5	—	5	—
„ Korn ..	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt ..	—	—	—	—	—	—
„ Gerste ..	3	24	3	24	3	24
„ Dinkel ..	3	36	3	34	3	24
„ Haber ..	3	42	3	38	3	34

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kostenbader**.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzei- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 46.

Donnerstag den 20. April

1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

Ruz- und Brennholz-Verkauf.

Im Staatswald Rothholz werden einschließlich Scheidholzes in einigen angrenzenden Distrikten an folgenden Tagen dieses Monats April öffentlich versteigert:

- I. Am Donnerstag den 27.:
- Buchen: Scheiter 1/4 Klafter,
 - Brügel 1 1/4 Klafter;
 - Nadelholz: Scheiter 96 3/4 Klafter,
 - Brügel 26 1/2 Klafter,
 - Anbruchholz 29 3/4 Klafter.

- II. Am Freitag den 28.:
- Nadelholz: Sägholz 16-48' Länge, 9-19" Durchmesser, 107 Stämme,
 - Langholz 35-75' Länge, 5-10" Ablatz, 198 Stämme,
 - Spaltholz 4 1/2 Klafter.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr auf dem Mönchhof.

Zur Befichtigung des in verschiedenen Distrikten zerstreuten Scheidholzes können sich die Kaufs-Liebhaber schon am Mittwoch den 26. früh 8 Uhr eben daselbst einfinden.

Den 15. April 1865.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

22

G r a a b.

Sägmühle-Verkauf.



Aus der Gantmasse des **Jakob Weller**, Sägmüllers in **Graab**, kommt die im Jahr 1864 neu erbaute, am **Schönthalbach** und Staatswald gelegene Sägmühle, mit vollständiger Säge-Einrichtung, 1 Rundjäge und Wohnung für eine Familie, sammt den bei derselben gelegenen Gütern:

- 2/8 Mrg. 18,5 Aith. Area und Hofraum, 29,0 Aith. Dedung,
 - 1 5/8 Mrg. 27,0 Aith. Wiesen und Waide,
 - 1 5/8 Mrg. 27,1 Aith. Wiesen,
 - 2/8 Mrg. 11,4 Aith. See,
- zusammen angeschlagen zu 3015 fl., sowie einige Fahrniß, bestehend in Betten, Leinwand, Schreinwerk und verschiedenen andern häus-rätlichen Gegenständen

am Freitag den 28. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Graab im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 10. April 1865.

R. Amts-Notariat **Murrhardt**.
Trautwein.

22

G a i l d o r f.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Das heurige Erzeugniß an Fichten-Rinden von den Staatswaldungen der Reviere

- Gaildorf mit ca. 100
 - Gschwend " " 100
 - Schmidelsfeld " " 75
 - Untergröningen " " 25
- gerollte Klaster,

wird **Samstag den 29. d. Mts.**

Mittags 11 Uhr

im Gasthof zur Sonne allhier zum Aufstreich gebracht, wozu Kaufslustige hiemit freundlich eingeladen werden.

Den 16. April 1865.

R. Revierförsterei.
Schilling.

B a c k n a n g.

Acker-Verkauf.

Kaufmann **Jensenlam** in dahier verkauft am nächsten **Samstag** den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, aber zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich:

Acker:

- 2/8 Mrg. 17,5 Aith.
- 2/8 Mrg. 17,5 Aith.

1 Mrg. 35,0 Aith. im Seelacherfeld, neben Bauer **Schultheiß** und **Kübler** **Esler**, mit Klee angeblümt; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Verkäufer am gleichen Tage noch über die Zusage sich aussprechen wird.

Am 19. April 1865.

Rathsschreiberei.
Krauth.

B a c k n a n g.

Haus- und Güter-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-Masse des kürzlich verstorbenen



Schlossers **Alt Gottfried Schill** von hier werden am

nächsten **Samstag** den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: